

Kunst will nicht gefallen

Erding (hoh) – Was ist Kunst? Dieser Frage ging Beate Welsch in der Stadtbücherei in einer Mischung aus Lesung und Puppentheater für Erwachsene nach. Im Grunde wurde die Frage jedoch bereits wortlos von Manfred Ludwig aus Langengeisling auf seiner Querflöte beantwortet.

Meist jedoch diskutierten drei hölzerne Gesellen. Eine neutrale Person ohne Namen verkörpert die objektive Sicht auf die Kunst, während Ästhetika für Schönheit und Harmonie stand. Der dritte war kein anderer als der umstrittene Künstler Joseph Beuys.

Welsch versuchte, durch ihn die Anfangsfrage zu beantworten: „Kunst ist Leben, und Leben ist Kunst.“ Beuys weiter: „Kreativität ist ein Volksvermögen, nicht jeder ist Maler oder Bildhauer, aber jeder hat kreative Fähigkeiten.“ Zwar wirkten Beuys' Werke auf Ästhetika hässlich und



Diskutierten über „Kunst“ (v. l.): Der Namenlose, Provokateur Joseph Beuys und Ästhetika. Foto: hoh

unfertig, aber er wolle ohnehin nicht gefallen, sondern vielmehr wachrütteln, so Beuys. „Da alles im Leben fließt, ist das, was ich plastisch gestalte, nicht festgelegt und vollendet“,

meint der Künstler.

Welsch deutet Beuys' Anliegen so: „Der Einzelne soll nicht sagen, ‚das bin ich nicht‘ oder ‚das kann ich nicht‘, sondern ‚ich kann auch was‘.“